

Die Brauerknechte (1450er und 1460er Jahre)

In Hamburg war das Bierbrauen eines der häufigsten Geschäfte. Um 1400 gab es über 500 Brauereien. Das konnten kleine Hausbrauereien sein, die Frauen betrieben, um ihre Nachbarn mit Bier zu versorgen, oder große Betriebe, die Bier für die Ausfuhr nach Flandern, England und Skandinavien herstellten. Diese Exportbrauer in Hamburg waren ein Teil der städtischen Oberschicht (des Patriziats) und im Rat vertreten. In vielen der Brauereien arbeiteten Brauerknechte. Sie waren in Hamburg eine besonders große Berufsgruppe, aber sie waren nicht als Handwerker anerkannt. Über das erwünschte und unerwünschte Verhalten der Brauerknechte geben aus der Sicht des Stadtrates (und der Exportbrauer) die Burspraken¹ des 15. Jahrhunderts einigen Aufschluss.²

a) Aus der Thomae-Bursprake (1453):

“Ihr sollt wissen, dass diesem Rat viel schwere Klage von unseren Bürgern vorgebracht wird, dass die Brauerknechte in dieser Stadt ihren Wirten und Wirtinnen, denen sie dienen, ungehorsam sind und bei (Tage und [bei]) Nacht ohne Erlaubnis aus deren Häusern gehen und außerhalb schlafen und mancherlei andere eigenwillige (Dinge) betreiben, indem sie eine halbe Tonne Bier zu trinken, Hahnengeschrei nachahmen³ und Versammlungen veranstalten [sowie] Fastnacht⁴ feiern. Dafür vernachlässigen sie die Arbeit ihrer Wirte und Wirtinnen merklich, was sich doch auf diese Weise nicht gehört. Darum gebietet der Rat, (...), dass die Brauerknechte in dieser Stadt nicht ohne die Erlaubnis ihrer Wirte und Wirtinnen heraus gehen dürfen weder bei Tag noch bei Nacht. Sie sollen nirgends Hahnengeschrei nachmachen oder Versammlungen veranstalten oder Fastnacht feiern. Wenn jemand von den Brauerknechten ungehorsam befunden wird, darüber will dieser Rat auf eine solche Weise richten, wie es sich gebührt. Auch soll niemand in dieser Stadt den Brauerknechten sein Haus dazu leihen oder vermieten. Wer das bricht, der soll das bessern nach dem Ermessen des Rates.”⁵

b) Aus der Petri-Bursprake (wahrscheinlich 1465):

- 1 “Wenn ein Brauerknecht ohne Erlaubnis und Zustimmung seines Wirtes⁶ sein Haus, [seine]
- 2 Bude, [seinen] Keller oder [sein] Fenster bei nachtschlafender Zeit öffnet oder besteigt oder
- 3 wenn er ohne Erlaubnis und ohne vernünftige Ursache von von seinem Wirt auszieht und
- 4 die Arbeit aufgibt, soll er nach dieser Zeit hier in dieser Stadt nicht mehr dienen und nicht

¹ Gesetze, die der Rat vom Rathaus aus zweimal im Jahr vorlesen ließ: Am Thomastag (21. Dezember) und am Petritag (22. Februar).

² Die in runde Klammern gesetzten Textpassagen sind Nachträge.

³ Wahrscheinlich ein Protestverhalten, das mit einem hahnenartigen Geschrei verbunden war. Dass unter den tierartigen Lauten der des Hahnes bevorzugt wurde, mag sich aus der Assoziation zum Bierhahn erklären.

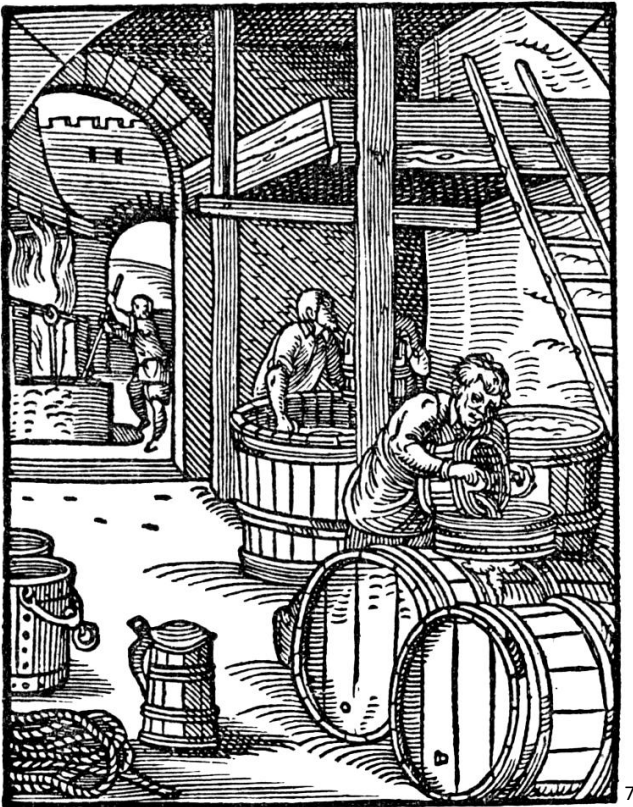
⁴ Fastnacht ist der Beginn von Karneval und wurde auch mit Maskenumzügen und großen Festen gefeiert.

⁵ Also eine Strafe zahlen, die der Rat nach seinem Ermessen festlegt.

⁶ Der Wirt ist hier der Brauer, der ist der Arbeitgeber des Knechts. Aber der Knecht wohnt auch im Haus des Brauers. Der Wirt oder die Wirtin sind also Vorgesetzte und Wohnungsbesitzer für die Brauerknechte.

5 von jemandem zum Dienste angenommen werden. Auch soll derselbe innerhalb dieser
6 Stadt keine Erwerbstätigkeit ausüben und soll seines Lohnes verlustig sein. (...) Ein Brauer,
7 dem solches, wie vorher erwähnt ist, von seinem Knecht widerfährt, der soll das dem Rat zu
8 erkennen geben. Wenn jemand dagegen verstößt und einen solchen Knecht trotzdem
9 wieder in Dienst nimmt, der soll das bessern nach dem Ermessen des Rates.”

Quellen übersetzt nach: Jürgen Bolland (Hg.), Hamburgische Burspraken 1346 bis 1594, T. 1-2, Hamburg 1960,
Nr. 29, Art. 3; Nr. 54, Art. 40; Nr. 55, Art. 13.



⁷ Ausnahmsweise mal kein Bild aus Hamburg. Jost Amman fertigte 1568 diesen Holzschnitt für sein sogenanntes Ständebuch, das in Frankfurt gedruckt wurde. [Jost Amman](https://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_des_Bieres#/media/File:Bierbrauer.jpg) *Eygentliche Beschreibung aller Stände auff Erden hoher und nidriger, geistlicher und weltlicher, aller Künsten, Handwerken und Händeln ...* (erstmalig Frankfurt am Main 1568. Hier aus: https://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_des_Bieres#/media/File:Bierbrauer.jpg

Aufgaben:

1. Sieh dir das Bild an und beschreibe die Arbeit der Brauerknechte.
2. Was haben die Brauerknechte angestellt? Durchsuche die Quellen nach Informationen zu dieser Frage und schreibe eine Liste der Verhaltensweisen, die der Rat unterbinden möchte.
- 3a.) Überlege, wer sich über die Brauerknechte beschwert haben könnte. Schreibe mögliche Personen aus der mittelalterlichen Stadt auf.
- 3b.) Welche Maßnahmen droht der Rat den Brauerknechten an?
- 4a. Versuche dich in die Brauerknechte hineinzusetzen und überlege, warum sie sich so verhielten. Schreibe deine Gedanken auf.
- 4b. Versuche dich in die Ratsherren hineinzusetzen und überlege, warum sie dieses Verhalten unterbinden wollten.
- 4c. Entwickelt zu zweit folgendes Rollenspiel:
Ein Brauerknecht hat die Burspraken gehört und trifft auf einen Ratsherrn. Die beiden reden über das Verhalten der Brauerknechte. Das letzte Wort hat der Brauerknecht.
5. Gibt es Feste, an denen Kinder völlig aus der Rolle fallen? Beschreibe sie.
Was machst du an solchen Festen und wie fühlst du dich dabei?

LÖSUNGSANSÄTZE

1. Sieh dir das Bild an und beschreibe die Arbeit der Brauerknechte.

Stetiges Umrühren in der Maische, Fässer schleppen. Harte, langweilige Arbeit.

2. Was haben die Brauerknechte angestellt? Durchsuche die Quellen nach dieser Frage und schreibe eine Liste der Verhaltensweisen, die der Rat unterbinden möchte.

Sie haben laut Hahnengeschrei nachgemacht.

Sie haben sich zu vielen getroffen und sind durch die Straßen gezogen.

Sie haben sich verkleidet.

Sie haben viel getrunken.

Sie haben sich zum Feiern Häuser oder Räume gemietet.

Sie sind ohne Ankündigung außer Hauses geblieben.

Sie haben bei Freunden übernachtet.

3a.) Überlege, wer sich über die Brauerknechte beschwert haben könnte. Schreibe mögliche Personen aus der mittelalterlichen Stadt auf.

Kranke im Hospital

Mönche, die beten wollen

Menschen, die in der Kirche beten wollen

Menschen, die bei Kranken wachen

Bäcker, die früh aufstehen müssen

Kaufleute, die lange im Kontor rechnen müssen

Träger, die nach harter Arbeit ihren Schlaf brauchen und morgens früh raus müssen.

Frauen mit Babys.

3b.) Welche Maßnahmen droht der Rat den Brauerknechten an?

Strafzahlungen, Entlassung, Verbot, wieder eingestellt zu werden.

4a. Versuche dich in die Brauerknechte hineinzusetzen und überlege, warum sie sich so verhielten. Schreibe deine Gedanken auf.

Sie wollen nach harter Arbeit feiern. Sie wollen das genießen, was sie produziert haben, sie haben in der Stadt keine Bedeutung, also wollen sie mal über die Stränge schlagen.

4b.) Wie mögen die Brauerknechte über die Strafmaßnahmen gedacht haben?

Viel zu hart – Es kann doch nicht sein, dass man seinen Lebensunterhalt verliert, weil man mal feiert. Der Rat behandelt die Brauerknechte wie Kinder, unmündig.

4b. Versuche dich in die Ratsherren hineinzusetzen und überlege, warum sie dieses Verhalten unterbinden wollten.

Es gibt sehr viele Brauerknechte, also sehr viel Lärm. In der Stadt ist es eng und alle müssen zurecht kommen. Die braven Bürger haben ein Recht auf ihren Schlaf.

4c. Entwickelt zu zweit folgendes Rollenspiel:

Ein Brauerknecht hat die Burspraken gehört und trifft auf einen Ratsherrn. Die beiden reden über das Verhalten der Brauerknechte. Das letzte Wort hat der Brauerknecht.

s.o.

5. Gibt es Feste, an denen Kinder völlig aus der Rolle fallen? Beschreibe sie.
Was machst du an solchen Festen und wie fühlst du dich dabei?
Halloween, Fastnacht, Geburtstagsfeier.